№ 158. Donnerstag, den 10. Juli 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juli.

— Zur Reise des Kaisers nach Norwegen wird aus Christiansand gemeldet, daß der Kaiser am Sonntag die Mannschaft des Panzerschiffes „Kaiser" Turnübungen veranstalten ließ. Am Montag fanden Uebungen im Segeln und Rudern sämmtlicher Boote der Flotte statt. Das deutsche Geschwader mit dem Kaiser an Bord ist am Dienstag Vormittag 10 Uhr von Christiansand wieder ausgelaufen. Der Wind war südlich, das Wetter regnerisch. Der Kaiser hat der „Köln. Ztg." zufolge am Sonntag von Christiansand aus, wo das Geschwader vor dem Sturm bergen mußte, ein Telegramm an König Oskar gerichtet, in welchem er schilderte, wieviel schlechter es ihm auf der See ergangen sei, als in Christiania. Der Kaiser sprach außerdem seinen Dank aus für den Empfang, der ihm bereitet worden. — Ueber den Besuch des Kaisers bei dem Wasserfall von Hönesos entnehmen wir dem „Reichsanzeiger" noch, daß man in der Nähe des Falls auf einem von schäumenden Wogen umtosten Felsblock einen ausgestopften großen Bären mit offenem Rachen als Symbol des Berliner Stadtwappens postirt hatte. Der Kaiser freute sich über diesen Einfall herzlich. — Ueber den weiteren Reiseplan des Kaisers wird dem „Reichsanzeiger" aus Christiania berichtet, daß der Kaiser zunächst in Bergen Aufenthalt zu machen, alsdann in verschiedene Fjords einzulaufen und am Ende derselben jedesmal den Landweg zu wählen gedenkt. So ist speziell die Landtour von Eide nach Gudwangen über Foswangen in Aussicht genommen, die bereits im vorigen Jahre geplant worden war, aber wegen schlechten Wetters damals unterlassen werden mußte. So weit bis jetzt bekannt, liegt es nicht in der Absicht des Kaisers, sich weiter nördlich als nach Molde und dem Moldefjord über Aalesund zu begeben, einem Punkt, der schon im Jahre 1889 dem Kaiser besonders gefallen hat. Auch von Molde aus sind von dem Kaiser verschiedene Landpartien geplant. Auf manche lohnende Partie will der Kaiser indeß in Rücksicht auf die Heimath verzichten, da die zu erledigenden Regierungsgeschäfte ein längeres Fernbleiben nicht wünschenswerth erscheinen lassen.

— Prinz Wilhelm Eitel Friedrich, der zweite Sohn des Kaiserpaares, ist am Montag sieben Jahre alt geworden. Anläßlich des Geburtstages des Prinzen hatte die deutsche Flotte in Christiansand Topflagge gehißt.

— Die Audienzgesuche bei dem Fürsten Bismarck werden wegen übergroßen Andrangs jetzt durch gedruckte Abweisungen erledigt.

— Die Uebergabe Helgolands an Deutschland soll unter großem Zeremoniell in Anwesenheit der englischen Flotte, unter Befehl des Herzogs von Edinburg und der deutschen Flotte mit dem Kaiser an Bord erfolgen. — Der Text des deutsch-englischen Abkommens wird in London veröffentlicht. Danach will England seinen Einfluß aufbieten, daß der Sultan von Sansibar die Besitzungen auf dem Festlande und der Insel Mafia an Deutschland abtritt. Den Helgoländern darf der Zolltarif bis zum Jahre 1910 nicht erhöht werden.

— Der Chefpräsident der Königl. Ober-Rechnungskammer und des Rechnungshofes des Deutschen Reichs, Wirklicher Geheimer Rath von Stünzner hat am vergangenen Montag sein 60jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Der Jubilar ist vielfach ausgezeichnet worden.

— Der Landwirthschaftsminister lehnte ein dringendes Gesuch des Magistrats zu Beuthen, betreffend die Aufhebung der Grenzsperre und des Verbots der Schweineeinfuhr aus Rußland ab.

— Der Verband deutscher Schuhmacher-Innungen begann am Montag in Berlin die Verhandlungen seines vierten Verbandstages. Obermeister Lüdtke referirte über „die allgemeine deutsche Handwerkerbewegung und die Arbeiterschutzgesetze". Derselbe bezweifelte, daß es den sozialen Plänen des Kaisers trotz der besten Absicht gelingen werde, Zufriedenheit zu erzielen. Er meinte, die Arbeiterschutzgesetzgebung belaste den selbstständigen Handwerker eher, als daß sie ihm helfe; noch pessimistischer äußerte sich der zweite Referent Obermeister Figge-Köln. Nach längerer Diskussion beschloß der Verbandstag, sich der vom Innungstage an den Kaiser gerichteten Immediateingabe anzuschließen. Er nahm ferner den Antrag an, daß bei ausbrechenden Streiks sämmtliche Innungen solidarisch vorgehen und bei den gesetzgebenden Faktoren dahin wirken sollen, daß ihnen das alleinige Recht der Arbeitsvermittelung verliehen werde.

— Im großen Publikum begegnet man zur Zeit vielfach der Ansicht, daß in diesem Jahre schon die gesammte Reserve und Landwehr ersten Aufgebots der Fußtruppen zu Uebungen behufs Kennenlernens des neuen Gewehrs 88 eingezogen werde. Demgegenüber erfahren wir, daß es schon aus der betreffenden Ziffer erhellt, auf welche die Einziehung der Reservisten und Landwehrleute in diesem Jahre normirt ist, und welche bedeutend hinter der Gesammtziffer aller Reservisten und Landwehrleute der Armee zurücksteht, daß obige Annahme eine irrige ist. Die in Frage stehenden Einziehungen beschränken sich demnach naturgemäß auf die Jahrgänge der Reserve und Landwehr I derjenigen Regimenter und Bataillone der aktiven Armee, welche mit dem neuen Gewehr seit dem Winter oder Frühjahr ausgebildet sind.

— Die zwanzigste Generalversammlung des „Verbandes deutscher Müller" wurde Sonntag Vormittag in Hamburg von dem Vorsitzenden van der Wyngaert-Berlin im Konzerthause Ludwig eröffnet. Im Laufe der Verhandlungen wurde einstimmig eine Resolution angenommen, dahin gehend, daß die Generalversammlung die Ueberproduktion als Hauptpunkt des schlechten Geschäftsganges des Müllergewerbes ansehe und den Vorstand beauftrage, Schritte zu thun, um diesen Mißständen abzuhelfen.

— Auch die Berliner Schlächtergesellen, die bisher der sozialdemokratischen Bewegung fern standen, haben in einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung sich für den Anschluß an die „moderne Arbeiterbewegung" erklärt. Sie wollen einen Fachverein nach sozialdemokratischem Muster begründen. Der Versammlung, in welcher die sozialdemokratischen Stadtverordneten, Zigarrenhändler Klein und Gastwirth Zubeil, wie auch der Buchbinder Jahn die einleitenden Reden über „Organisation" hielten, wohnten auch die Altmeister der Schlächter-Innung Helfert und Hinsch, wie der zweite Vorsitzende des Vereins der Ladenschlächtergesellen Oppermann bei, die, als sie das Wort ergriffen, um die Zustände der Gesellen als erträglich zu bezeichnen, niedergeschrieen wurden. Die Debatte, die sich zuweilen äußerst stürmisch gestaltete, förderte viele Mißstände im Schlächtergewerbe zu Tage. Die Versammlung nahm einstimmig drei Resolutionen an, die zu einer Organisation der Schlächtergesellen auf dem Boden der „modernen Arbeiterbewegung" auffordern und einen energischen Protest gegen die Aufrechterhaltung der Viehsperre enthalten. Es wurde eine „Siebener-Kommission" eingesetzt, welche ein Statut zu einem Fachverein ausarbeiten soll.

— Ueber eine unwürdige Behandlung der Lehrer im Militärdienst durch einen Lieutenant hatte sich der Lehrerverein im Regierungsbezirk Liegnitz beschwert. Der Verein hat darauf vom Regierungs-Präsidenten den Bescheid erhalten, daß der Lieutenant 14 Tage Arrest bekommen hat. —

— Der Stellvertreter des Reichskommissars in Sansibar ist mit einer Militär-Expedition zur Züchtigung der Küstenstämme ins Innere aufgebrochen.

— Wir haben bereits gestern gemeldet, daß von einem Abschiedsgesuche des Majors von Wißmann, bei dessen militärischer Stellung, nicht wohl die Rede sein kann. Wie jetzt auch die „N. A. Z." von unterrichteter Seite erfährt, ist Herr von Wißmann, wie alle von längerem Aufenthalte in Afrika zurückkehrenden Reisenden, wirklich krank und dringend erholungsbedürftig, dagegen von Anbringung eines Abschiedsgesuchs an amtlicher Stelle nichts bekannt. Das schließt nicht aus, daß die Kraft Wißmanns nach dem Ablauf seines Erholungsurlaubes in anderer Weise, als bisher, Verwendung finden wird.

Friedrichsruh, 8. Juli. Heute Mittag traf eine Deputation der Newyork-Independent-Schützen hier ein und wurde von dem Oberförster Lange nach dem Schlosse geleitet. Nachdem Präsident Weber dem Fürsten Bismarck für die Erlaubniß, ihn zu besuchen, gedankt, hieß der Fürst die Schützen herzlichst willkommen

Feuilleton.

Aus der Bahn.

Roman von Doris Freiin v. Spättgen.

10.) (Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Das Haus der verwittweten Justizräthin Krönigk war ein villenartiges, sehr hübsches und elegantes Bauwerk, umgeben von wohlgepflegten Gartenanlagen. Da es nicht fern vom Bahnhofe lag, fiel es jedem Fremden sofort ins Auge und gereichte dem Städtchen N. entschieden zur Zierde. Der verstorbene Justizrath, dessen arbeits- und erfolgreiches Leben zum größten Theil in dem alten winkeligen und düsteren Hause am Marktplatze hingeflossen war, worin undenklich lange — schon von Vaters und Großvaters Zeiten her — die Firma des Advokaten- und Notariats-Geschäfts Gotthold Krönigk bestanden — dieser sonst so schlichte, einfache Mann kannte seit Jahren keinen anderen und größeren Wunsch, als sich vor den Thoren seiner Vaterstadt eine Villa ganz nach eigenem Geschmack und spezieller Angabe erbauen zu lassen. Ein Haus wünschte er sich, aus dessen Fenstern er rundum in die freie Gottesnatur schauen könnte, ein Haus, von wo er im Frühling die Lerchen in die Lüfte steigen zu sehen, wie im Winter einen weiten Blick auf den dicht verschneiten, zum vierstätter Forst gehörigen Kiefernwald zu thun vermöchte.

Dieser Lieblingsplan war auch wirklich zur Ausführung gekommen. Da Justizrath Krönigk nur zwei Töchter und keinen Sohn besaß, er somit das Geschäft nicht einem Erben seines Namens übertragen konnte, so verkaufte er das große Haus am Marktplatze, welches sich für derartige Bureaux ganz besonders eignete, und zog sich, nachdem die Villa vor der Stadt fertig geworden, ganz dorthin und in den Ruhestand zurück.

Allein der äußerst beliebte, durch seine beinahe sprüchwörtlich gewordene Rechtschaffenheit und Herzensgüte bekannte Mann sollte die Freuden des neu geschaffenen Heims leider nicht lange genießen. Die durch die fortwährende Anstrengung im Berufe unbezwingbare Sehnsucht nach mehr Luft und Licht mochte der Keim eines heimlich zehrenden Uebels gewesen sein, zumal der in seinen Mühen unermüdliche Herr die ohnedies schwachen Lungen gewiß niemals recht geschont hatte. Unter der im Volksmunde landläufigen Bezeichnung „Auszehrung" schwanden, nachdem er kaum zwei Jahre die Villa bewohnt hatte, die Kräfte ihm zusehends dahin, bis er, ohne eigentlich als wirklich Kranker das Bett gehütet zu haben, eines Tages, den verklärten Blick auf die durch die scheidende Sonne übergoldete Herbstlandschaft gerichtet, mit Goethe's letzten Worten: „Licht, mehr Licht!" auf den Lippen, zu einem besseren Dasein hinüberschlummerte.

Die Wittwe mit den beiden 18- und 16-jährigen Töchtern blieb selbstverständlich in dem von dem theuren Dahingeschiedenen geschaffenen Heim. Doch fand die Justizräthin, eine äußerst praktische und für die fast glänzenden Verhältnisse vielleicht zu sparsame Frau unnöthig, auch fortan, wie zu Lebzeiten des Gatten, allein das ganze Haus zu bewohnen, vermiethete daher das Hochparterre nebst unbeschränkter Gartenbenutzung an einen pensionirten Offizier, Major von Rothholz, welcher ehemals bei dem im Städtchen garnisonirenden Regimente aktiv gewesen, aber kränklichkeitshalber den Abschied schon seit einigen Jahren genommen und sich in N . . . zur Ruhe gesetzt hatte. Da er eine einzige, etwa in Hertha's Alter stehende Tochter besaß, machte es sich eigentlich ganz von selbst, daß bald zwischen den drei jungen Mädchen ein reger Verkehr sich entwickelte, der schließlich zur intimen Freundschaft führte.

Anderseits wieder war Major v. Rothholz, noch aus jener Zeit her, wo er selbst an Jagden Vergnügen fand, mit dem alten Herrn v. Arsen auf Vierstätt bekannt und that sich besonders viel darauf zu gute, daß die Bekanntschaft des jüngeren Arsen mit Hertha Krönigk von einem kleinen Gesellschaftsabende bei ihm datirte; er scherzte sogar gern darüber, indem er äußerte, er habe bei dieser Heirath die Elephantenrolle gespielt.

Zwar ging die Justizräthin Krönigk auf dergleichen harmlose Anzüglichkeiten und Neckereien ebenfalls heiter ein; doch wußte die Dame in ihrem Innern recht wohl, daß der Major nicht im mindesten abgeneigt gewesen, wenn seine eigene hübsche Tochter Wanda Herrin auf Vierstätt geworden wäre. Denn sie hatte natürlich auch wahrgenommen, wie der schlaue, zunächst auf den eigenen Vortheil bedachte Herr mit seinen Plänen erst dann die Segel gestrichen und zu Hertha's Gunsten gewirkt, als ihm die Ueberzeugung gekommen, Herr v. Arsen würde seine Einwilligung zur Heirath des Enkels mit einem blutarmen Mädchen wie Wanda niemals gegeben haben. Ferner noch glaubte die Justizräthin bemerkt zu haben, welch' harte Kämpfe Wanda von Rothholz mit dem eigenen Herzen zu bestehen gehabt, weil das junge Mädchen seit Hertha's Verlobung und Vermählung in eine so gewiß elegische Stimmung verfallen, sich zuweilen in eisige Zurückhaltung und Unnahbarkeit hüllte. So lange die Mädchen jünger waren und deren unbefangen kindliches Verhältniß durch äußere Einflüsse noch nicht gestört worden, hatte die Justizräthin Krönigk in Wanda v. Rothholz stets eine harmlos heitere, ganz passende Gespielin und Gesellschafterin für ihre Töchter gefunden, seit der Bekanntschaft mit den Arsens indeß und dem für Hertha sich daraus entwickelnden Ehebündniß mit Gerhard mußte die Mutter sich zugestehen, daß sie Wanda weit weniger sympathisch dünkte und deren Charakter durchaus keine schönen Seiten zeigte. Bei eingehenderer Beurtheilung hielt sie dieselbe jetzt für ein oberflächliches Wesen, welches nur anfänglich durch äußere Reize bestechen, allein besonders wegen seiner Sucht zu gefallen, doch niemals dauernd fesseln, noch Sympathien erwecken könne. Schien es ihr doch auch, als ob seit Hertha's Vermählung das Freundschaftsband mit ihrer jüngeren Tochter Emely sich bedeutend gelockert, zumal diese, als eine viel kältere Natur wie die Schwester, die Menschen für gewöhnlich an sich herankommen ließ. Schon als Kind war sie von allen ihren Bekannten wegen beißender Schlagfertigkeit und einem oft fast verletzenden Sarkasmus immer viel mehr gefürchtet, als geliebt worden, weshalb man ihr nur mit einer gewissen diplomatischen Freundlichkeit begegnete.

Bei Weitem nicht so schön als Hertha, überraschte daher Emely mit ihren glänzenden, fast an einen männlichen Verstand ragenden Geistesgaben. Bewunderungswürdig gewandt und sicher wußte sie schon als kaum 18jähriges Mädchen über schwierige Themata im Beisein älterer Männer sich zu unterhalten und durch treffenden Witz eine ganze Gesellschaft zu amüsiren, weshalb oftmals darüber mit Bedauern geklagt worden, warum das grausame Geschick in diesem Kinde den Eltern einen Sohn und Erben der blühenden Firma Gotthold Krönigk versagt habe. (Fortsetzung folgt.)

und gab der Freude über die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika Ausdruck, welche weder Samoa noch die Carolinen stören könnten. Fürst Bismarck lud die Herren zu einem Frühstück ein, welches drei Stunden dauerte und in heiterster Stimmung verlief.

Ausland.

* **Warschau**, 7. Juli. Die Verhandlungen wegen Verkauf der von Kramsta-Renard'schen Berg- und Hüttenwerke sind nunmehr wohl endlich zum Abschlusse gelangt. In der russischen „Sammlung der Gesetze und Verordnungen" wird das Statut für ein neues Aktien-Unternehmen veröffentlicht, welches die Förderung von Steinkohlen und Erzen in den Gouvernements Petrykau und Kielce, sowie die Anlegung von Hütten- und anderen industriellen Werken zum Zwecke hat. Zu diesem Behufe erwirbt die Gesellschaft die Grundstücke, Bergwerke und sonstiges unbewegliches und bewegliches Vermögen der preußischen Gesellschaften v. Kramsta und Grafen von Renard im Kreise Bendzin (Gouvernement Petrykau) und im Kreise Olkusz (Gouvernement Kielce), sowie einige kleinere Grundstücke 2c. anderer preußischer Besitzer. Die Gesellschaft verfügt über ein Aktienkapital von 450 000 Rubeln in Gold (34 000 Aktien zu 125 Rubeln i. G.) und führt den Namen: „Gesellschaft der Bergwerke und industriellen Anlagen in Sosnowice." Die Verwaltung wird sich in Warschau befinden. — Nach Mittheilung der „Peterburger wied." haben die Fabrikbesitzer im Königreich Polen einen neuen Schritt in der Entwickelung des Absatzes ihrer Produkte nach dem Osten hin gethan. In Moskau soll zu diesem Behufe ein Zentral-Bureau der Warschauer Kaufleute für den Handel nach dem Osten organisirt und eine größere Anzahl von Filialen (26) längs der Wolga, im Gouvernement Orenburg, in Taschkend, Turkestan, in den Landen am Kaspischen Meere, in der Bucharei, Chiwa, in der Oase Merw, in Persien, errichtet werden. Derartige mit Produkten der Industrie im Königreich Polen versehene Filialen sind schon vorhanden in Aschabad, Samarkand und Nischnei-Nowgorod. (P. Z.)

Warschau, 8. Juli. Die Regierung untersagte den deutschen Kolonisten, ihren Niederlassungen deutsche Namen zu geben. — In Siedlce und Lupkow werden große Proviantmagazine gebaut.

Wien, 8. Juli. Das „Fremdenblatt" hebt die große Genugthuung über die begeisterte Aufnahme der österreichisch-ungarischen Schützen in Berlin hervor; darin präge sich die gegenseitige Sympathie der beiden Völker und das treue Festhalten am Bunde aus; stimmungsvoll klangen die Worte des italienischen Schützenführers hinein, sodaß das Schützenfest eine bemerkenswerthe Kundgebung für die Friedensallianz genannt werden kann. — Die „Neue freie Presse" meldet aus Cettinje: Der Kommandant der Leibgarde, ein Vetter des Fürsten Bosco, Martinowitsch, wurde gestern ermordet. Der Mörder wurde auf dem Marktplatz gelyncht. Weiter wird aus Cettinge gemeldet: Der Mord erfolgte aus Privatrache durch Savo Posek, welcher Martinowitsch durch einen Revolverschuß tödtlich verwundete. Martinowitsch gab nach der Verwundung zwei Revolverschüsse auf Posek ab, der sofort todt niedersank, während er selbst den Verwundungen erlag.

* **Belgrad**, 8. Juli. Der radikale Abgeordnete Malenorme beschuldigt Milan, mit Hilfe höherer Offiziere die gewaltsame Wiederbemächtigung der Krone anzustreben. Es sei bereits ein Bataillon Soldaten formirt worden, das Gesammtministerium zu verhaften.

* **Madrid**, 7. Juli. In beiden Häusern der Kortes wurde heute ein königliches Dekret verlesen, welches die Sitzungen suspendirt.

* **London**, 8. Juli. In Bowstreet haben in Folge der Arbeitseinstellung der Schutzleute Ruhestörungen stattgefunden. Gegen 9 Uhr war die Menschenmenge derart, daß sie die ganze Straße füllte. Eine stärkere berittene Polizeiabtheilung versuchte die Straße zu säubern, jedoch erfolglos. Mehrere Verhaftungen und Verwundungen sind vorgekommen. Eine Kavallerieabtheilung begleitete den Wagen des Prinzen von Wales, als dieser die Oper gegenüber der Polizeikaserne verließ. — Die „Times" meldet aus Buenos-Ayres vom 6. d.: Ein ernster Strike, begleitet von Ruhestörungen, ereignete sich im Salpeterhafen Iquique. Der Handels- und Schifffahrtsverkehr stockt. — Wie das „Bur. Reuter" meldet, beabsichtigt die chinesische Regierung zum Bau von strategischen Eisenbahnen in der Mandschurei eine Anleihe von 30 Millionen Taels in amerikanischem Silber aufzunehmen. — Wie die Blätter melden, hat der chinesische Gesandte in Washington die offizielle Erklärung abgegeben, falls Nordamerika das Verbot der Einwanderung der Chinesen nicht aufhebe, werde China mit Ausschließung aller Amerikaner antworten.

* **New-York**, 8. Juli. Die Stadt Fargo (Norddakota) ist gestern von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht worden, wobei mehrere Personen getödtet wurden.

Provinzielles.

Culmsee, 9. Juli. Unser Kriegerverein hat am vergangenen Sonntag sein 8. Stiftungsfest gefeiert. Herr Dr. Brosig-Graudenz, der Vorsitzende des 4. Bezirkes, wohnte demselben bei. Herr Kreisbaumeister Rohde wurde in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

n. **Soldau**, 8. Juli. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war von Verkäufern sehr schwach besucht. Das aufgetriebene Vieh erzielte hohe Preise.

* **Lautenburg**, 8. Juli. Auf der Pferdebahn Brinsk-Klonowo, kurz vor Bahnhof Klonowo, entgleiste vor einigen Tagen eine mit Brettern beladene Lowry; ein Fuhrmann gerieth unter die herabstürzende Holzladung und fand dabei sein Tod. — Der Verunglückte ging mit der Absicht um, in den nächsten Tagen nach Amerika auszuwandern, um dort sein Glück zu versuchen, und hatte zu diesem Zwecke bereits seine Habe veräußert. Ein plötzlicher Tod hat nun seinen Plänen ein jähes Ende bereitet. (Pr. Grenzbote.)

Dt. Krone, 7. Juli. Wie weit die Lenkbarkeit des Ballons doch schon gediehen ist, konnte am Freitag von unserer Stadt aus beobachtet werden. Ein Ballon der Luftschiffer-Abtheilung erschien um 8 Uhr 40 Minuten Nachmittags in sehr großer Höhe westlich der Stadt und senkte sich sehr schnell in der Nähe von Marquardsthal zur Erde nieder. Die Insassen der Gondel, 2 Offiziere und 1 Gefreiter, kamen gegen Abend nach der Stadt, woselbst sie im Hotel Gottbrecht abstiegen. Wie wir aus guter Quelle erfahren, soll einer der Offiziere gelegentlich eines Kommando's beim Musterungsgeschäft das Versprechen abgegeben haben, mit Ballon einen Besuch hier abzustatten. Die Luftschiffer fanden gastfreundliche Aufnahme und Hilfeleistung bei der ziemlich schwierigen Verankerung in Marquardsthal. (Ostd. Volksbl.)

Danzig, 8. Juli. Herr Ober-Präsident von Leipziger ist von seinem sechswöchentlichen Urlaub zurückgekehrt und hat von gestern ab wieder die Geschäfte übernommen. — Wie schon erwähnt ist, wird die Stadtverordneten-Versammlung am Freitag in einer Extrasitzung über die Amtsniederlegung des Herrn Oberbürgermeister v. Winter Beschluß fassen. Für dieselbe Sitzung steht der vom Magistrat in seiner gestrigen Extrasitzung beschlossene Antrag auf der Tagesordnung, Herrn v. Winter in dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste um die Stadt Danzig das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. — Dem Direktor westpreußischen Provinzial-Museums in Danzig Dr. Conventz ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Elbing, 7. Juli. Der Firma Schichau hierselbst sind nunmehr für Rechnung der russischen Regierung drei Kanonenboote in Auftrag gegeben worden. Der Aviso „Adler", welcher dieser Tage auf der hiesigen Werft fertig gestellt wurde, ist das größte russische Schiff, welches der sogenannten patriotischen Flotte im Schwarzen Meere angehören soll. Der Aviso hat eine Länge von 46½ Metern und eine Breite von 5 Metern und sollte vertragsgemäß eine Fahrgeschwindigkeit von 26 Knoten haben; in der That legte die Maschine während zweier Stunden des ersten Versuchs je 26,55 Knoten zurück. (Elb. Z.)

Dt. Eylau, 8. Juli. In der Nacht vom Sonntag zu Montag sind in Raudnitz und Hansdorf außerordentlich freche Einbrüche verübt worden. In Raudnitz brachen die Diebe in der Meierei des Gutes ein. Als der Meier von dem Geräusch aufwachte, erblickte er einen Kerl mit einem Beil in der Hand, welcher die Worte zu ihm sprach: „Hund, wenn Du Dich rührst, schlage ich Dich todt." Nachdem sich die Diebe die Milchkasse von ungefähr 380 M. angceignet, verschwanden sie, wie sie wieder das Haus verlassen haben, ist unbekannt. — In Hansdorf wurde der Einbruch durch Durchschneiden eines Luftfensters verübt, durch dasselbe gelangten sie in das Speisezimmer und von da, indem sie die Füllung der Thüre durchschnitten, in das Arbeitszimmer des Herrn Hintze. Merkwürdig ist, daß in Hansdorf der Nachtwächter des Gutes nichts gehört und auch die Hunde nicht angeschlagen haben. (Bote.)

Osterode, 7. Juli. Herr Gutsbesitzer Schröder-Warneinen hat seine Besitzung für 70 500 M. an den Besitzer Herrn Sackriß-Buchwalde verkauft.

Königsberg, 7. Juli. Unserer Universität steht wiederum der Verlust eines ihrer hervorragendsten Lehrer bevor. Professor Dr. Thun, der Direktor des zoologischen Museums, hat einen Ruf nach Breslau erhalten, den er wahrscheinlich annehmen wird. Außer ihm hat auch Herr Professor von Hippel, der Nachfolger von Professor Jacobsohn, bereits einen Ruf an eine auswärtige Universität erhalten.

Königsberg, 8. Juli. Die Subaltern- und Unterbeamten des hiesigen Magistrats hatten sich unlängst an den letzteren mit der Bitte um Gewährung einer Theuerungszulage gewendet, indeß ist mit Ausnahme der Berücksichtigung weniger Boten der Magistrat vorläufig auf die Petition nicht näher eingegangen, sondern hat dieselbe bis zum September c. deponirt, um dann dem Ernteergebniß gegenüber zu prüfen, ob Veranlassung zu einem Eingehen auf die Petition vorliege. (K. H. Z.)

Posen, 8. Juli. Die Kandidatenliste für den erzbischöflichen Stuhl von Posen-Gnesen enthält nach der „Pos. Ztg." die nachfolgenden Namen: Kardinal Graf Ledochowski, Prinz Edmund Radziwill, Weihbischof Likowski (Kapitelsvikar in Posen), Domherr Kraus (Kapitelsvikar in Gnesen) und Domherr Dorszewski.

Posen, 8. Juli. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Restaurateur Kaldonski, welcher seine Ehefrau durch Beilhiebe getödtet, zu 12 Jahren Zuchthaus.

Köslin, 7. Juli. Das hiesige liberale Wahlkomitee hat beschlossen, den liberalen Wahlmännern bei der am 10. d. M. in Köslin stattfindenden Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause bei der Aussichtslosigkeit einer liberalen Kandidatur Wahlenthaltung zu empfehlen.

Zum Reiseverkehr.

Den von der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg im Interesse des Publikums zusammengestellten Bestimmungen für den Reiseverkehr entnehmen wir Folgendes: Bei Benutzung einer einfachen Fahrkarte ist eine einmalige, bei Benutzung von Rückfahrkarten je eine einmalige Unterbrechung der Fahrt auf der Hin- und Rückreise gestattet. Die Fahrkarten sind in solchen Fällen sofort nach dem Verlassen des Zuges dem Stationsvorstande zur Anbringung des Fahrtunterbrechungs-Vermerks auf der Karte vorzulegen. Die Benutzung von Rundreiseheften oder anderer in Heftform hergestellter Fahrkarten, also auch der im Gebiete des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen zur Ausgabe gelangenden zusammenstellbaren Fahrscheinhefte, giebt dem betreffenden Reisenden das Recht, auf den Anfangs- und den Endstationen jedes in dem Heft enthaltenen Abschnittes, sowie auf den im Abschnitt etwa besonders namhaft gemachten Aufenthaltsstationen die Fahrt ohne weitere Förmlichkeit, d. h. ohne eine Bescheinigung durch den Stationsvorstand und ohne Abstempelung zu unterbrechen. Außerdem ist es aber dem Reisenden gestattet, auf allen übrigen in dem Abschnitt nicht genannten Stationen der Strecke, für welche der Abschnitt gilt, Aufenthalt zu nehmen, sofern nur, gleichwie dies oben für einfache und Rückfahrkarten als erforderlich bezeichnet worden ist, das Fahrkartenheft sofort nach dem Verlassen des Zuges dem Stationsvorstand vorgelegt wird. Auf Grund einfacher Fahrkarten muß nach erfolgter Fahrtunterbrechung die Reise spätestens am nächstfolgenden Tage mit einem nach der Bestimmungsstation abgehenden, zu keinem höheren Tarifsatze fahrenden Zuge fortgesetzt werden. Auf Rückfahrkarten (einschließlich der nach Badeorten zur Ausgabe gelangenden Sommerkarten), Rundreisehefte und zusammenstellbare Fahrscheinhefte kann die Reise innerhalb der Giltigkeitsdauer der Fahrkarte auf beliebige Zeit unterbrochen werden. Bei einer Aenderung des ursprünglichen Reiseweges, wie solche unter gewissen Voraussetzungen nach erfolgter Umschreibung der betreffenden Abschnitte bei Rundreiseheften und zusammenstellbaren Fahrscheinheften im Bereich der preußischen Staatsbahnen zulässig ist, darf eine Fahrtunterbrechung auf dem neu gewählten Wege nicht erfolgen. Nach ordnungsmäßig bescheinigter Fahrtunterbrechung kann die Weiterreise innerhalb der vorstehend angegebenen Fristen auch von einer anderen, der Zielstation näher gelegenen Station desselben Bahnweges aus fortgesetzt werden. Nach Ablauf des letzten Tages der Giltigkeitsdauer ist die Unterbrechung der Fahrt nicht mehr gestattet. Ist auf einer Unterwegsstation bis zur Abfahrt des nächsten Anschlußzuges ein mehrstündiger Aufenthalt oder ein Uebernachten nothwendig, so wird dies als Fahrtunterbrechung nicht gerechnet. Ebenso gilt das Warten auf denjenigen Zug, mit welchem der Reisende die Zielstation früher erreichen kann, als bei Benutzung eines vorher abgehenden Zuges, nicht als Fahrtunterbrechung. Eine Verlängerung der Giltigkeitsdauer tritt in Folge der Fahrtunterbrechung niemals ein. Bei Benutzung der im Sommer auf gewissen Strecken zur Ausgabe gelangenden Sonntags-Rückfahrkarten und Sonntags-Sonderzugkarten ist die Fahrtunterbrechung ausgeschlossen.

Von einer größeren Anzahl von Stationen werden Sommer-Karten mit 45tägiger Giltigkeitsdauer nach den Ostseebadeorten Colberg, Zoppot, Cranz 2c. sowie von Bromberg und Thorn nach den schlesischen Badeorten Landeck, Reinerz, Langenau, Glatz, Salzbrunn, Hirschberg, Reibnitz und mehreren anderen ausgegeben. Diese Sommerkarten gewähren eine Fahrpreis-Ermäßigung von 25 pCt. und wird 25 Kilogr. Reisegepäck unentgeltlich mitbefördert. Genaue Angaben über die Preise, sowie die näheren Bestimmungen sind in dem besonders herausgegebenen für 15 Pf. käuflichen Tarif betreffend die Ausgabe von Sommerkarten von Stationen des Eisenbahn-Direktions-Bezirks Bromberg enthalten.

Für gemeinschaftliche Reisen größerer Gesellschaften von mindestens 30 Personen oder bei Lösung von mindestens 30 vollen Fahrkarten zu einer gemeinschaftlichen Fahrt kann für die 1., 2. oder 3. Wagenklasse eine Ermäßigung bis zu 50 pCt. des gewöhnlichen Fahrpreises der einfachen Fahrt zugestanden werden. Anträge auf Bewilligung dieser Fahrpreis-Ermäßigung sind schriftlich an dasjenige königliche Eisenbahn-Betriebsamt zu richten, in dessen Betrieb die Reise angetreten werden soll.

Für gemeinschaftliches Fahren von mindestens zehn Schülern öffentlicher Schulen oder staatlich konzessionirter und beaufsichtigter Privatschulen, und zwar auch außerdeutscher Schulanstalten unter Aufsicht der Lehrer erfolgt die Beförderung — auch der begleitenden Lehrer und Lehrerinnen oder des Schulinspektors — in der dritten Wagenklasse zum Militär-Fahrpreise. Den Schulen im Sinne dieser Bestimmung sind die Bergschulen, die Landwirthschaftsschulen, die Seminarien und Präparandenanstalten, die Jugend-Abtheilungen einzelner Turnvereine, sowie die Unterrichtsanstalten für Blinde und Taubstumme gleichgestellt. Privatanstalten, welche nur der Erziehung dienen, ohne zugleich Unterrichtsanstalten zu sein (Familienpensionate u. s. w.) gehören zu den Schulen im Sinne dieser Bestimmung nicht. Die Fahrpreis-Ermäßigung gilt in der Regel nur zur Fahrt mit Personenzügen. Wird ausnahmsweise die Beförderung mit Schnellzügen von dem der Ausgangsstation vorgesetzten königlichen Eisenbahn-Betriebsamt bewilligt, so wird ein Preisaufschlag hierfür nicht erhoben. Zwei Schüler derjenigen Klassen, welche im allgemeinen von Kindern besucht werden, die das zehnte Lebensjahr noch nicht überschritten haben, werden für eine Person gerechnet. Als solche Klassen sind in der Regel anzusehen die Vorschulklassen und die unterste ordentliche Klasse der Gymnasien, Realschulen und höheren Bürger- und Töchterschulen, sowie die unterste Hälfte der Klassen einer Volksschule. Bei ungerader Klassenzahl wird der unteren Hälfte die größere Zahl zugerechnet. Freigepäck wird nicht gewährt. Die Beförderung erfolgt auf Grund eines Beförderungsscheines, welcher von der Fahrkarten-Ausgabe auf schriftlichen Antrag des betreffenden Schulvorstandes ausgestellt und vor Beendigung der Fahrt bezw. der Rückfahrt von dem Schaffner abgenommen wird. Die Rückfahrt muß gemeinsam erfolgen. Dieselben Vergünstigungen werden auch für die von Vereinen und Behörden in sogenannte Ferienkolonien entsendeten Kinder und die zur Aufsicht beigegebenen Lehrer, ohne Rücksicht auf die Zahl der Theilnehmer, gewährt. — Mittellosen Personen, welchen seitens der Vorstände von Kuranstalten (auch außerdeutschen) der Gebrauch der Bäder oder anderer Kur-Einrichtungen unentgeltlich oder zu ermäßigten Preisen bewilligt ist, ist bei der Reise nach dem Kurorte, sowie bei der Rückreise in die Heimath die Benutzung der 3. Wagenklasse aller Züge zum Militär-Fahrpreis gestattet. Die Mittellosigkeit ist durch eine Bescheinigung der Ortsbehörde darüber nachzuweisen, daß die Vermögens-Verhältnisse des Betreffenden die Aufwendung der für den Besuch und Gebrauch des Bades erforderlichen Mittel ohne eine Ermäßigung der Eisenbahn-Fahrpreise nicht gestatten. Außerdem ist die Bescheinigung des Vorstandes der Kuranstalt über eine Ermäßigung der Kurtaxe beizubringen. Gegen Vorzeigung der beiden Bescheinigungen bei der Staatsbahn-Fahrkarten-Ausgabestelle wird ohne weiteres eine Militärfahrkarte zur Fahrt in 3. Wagenklasse verabfolgt.

In der Zeit vom 15. Mai bis 15. September jeden Jahres werden für den Gebrauch von Fluß- und Seebädern besondere Zeitkarten für 30, 60 und 90 Fahrten zu den Preisen der gewöhnlichen Zeitkarten für einen, zwei und drei Monate mit der Maßgabe ausgegeben, daß die Zeitkarten für 30 Fahrten für 60 Tage, vom Tage der Ausgabe ab, die Zeitkarten für 60 und 90 Fahrten aber für die ganze Zeit vom 15. Mai bezw. dem Tage der Ausgabe ab bis zum 15. September gelten. Diese Zeitkarten berechtigen zur beliebigen Fahrt auf den darin angegebenen Bahnstrecken mit allen fahrplanmäßigen Zügen, welche die betreffenden Wagenklassen führen und auf den betreffenden Stationen anhalten.

Lokales.

Thorn, den 9. Juli.

— [Eisenbahnverkehr.] Nachdem im Bezirk der Königlichen Eisenbahn-Direktion Bromberg mit dem 1. Juni d. J. eine erhebliche Beschleunigung der meisten Züge stattgefunden hat und damit die Anschlüsse auf den Hauptbahnen vielfache Verbesserungen erfahren haben, soll mit Beginn des Winterfahrplans auch auf den wichtigeren Nebenbahnen eine raschere Beförderung durch Einführung besonderer Personenzüge herbeigeführt werden. Einige dieser Verbesserungen werden jedoch schon mit dem 20. Juli ins Leben treten und damit dem stärkeren Reiseverkehr noch zu gute kommen. In letzterer Beziehung ist namentlich die Verbindung zwischen Posen und Bromberg einerseits und Kolberg bezw. Stolp und Stolpmünde andererseits hervorzuheben. Man kann demnächst bei Benutzung der Frühzüge von Posen und Bromberg über Schneidemühl-Neustettin, also auf geradesten Wege, schon 1^{10} Nachmittags in Kolberg und 1^{20} Nachm. in Stolp eintreffen; die Reise von Bromberg nach Stolp und zurück kann sogar mit Aufenthalt von über 1½ Stunden in Stolp in einem Tage zurückgelegt werden. Ein Blick in den jetzigen Fahrplan ergiebt, welche erheblichen Vortheile an Reisezeit damit für alle an diesem Eisenbahnwege liegenden Ortschaften erzielt werden.

— [Gerichtsferien.] Die Gerichtsferien beginnen, wie schon früher erwähnt wurde und ein für alle Mal gesetzlich bestimmt ist, am 15. Juli und endigen am 15. September d. Js. Während der Ferien werden nur in den im § 202 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 verzeichneten Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen getroffen. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren, sowie auf die Angelegenheiten der nicht streitigen Gerichtsbarkeit sind die Ferien ohne Einfluß.

— [Beurlaubung von Beamten.] Ein Urlaub von vierwöchentlicher oder längerer Dauer soll zufolge Verordnung des Ministers des Innern ausschließlich nur solchen Subaltern- und Unterbeamten gewährt werden, welche thatsächlich und auf Grund einer ärztlichen Verordnung einer Aufbesserung resp. Wiederherstellung ihrer Gesundheit bedürfen. Solche Beamten, welche lediglich der Ruhe und Erholung wegen verreisen, insbesondere solche in jüngeren Jahren, sollen nur einen Urlaub von zwei-, höchstens vierwöchentlicher Dauer erhalten.

— [Patente] sind ertheilt auf einen ausziehbaren Möbelwagen an R. Herrmann in Königsberg i. Pr., Königstraße 40, ferner auf eine Vorrichtung zum Verstellen der Schlitzweite bei Jalousie-Verschlüssen; Zusatz zum Patente Nr. 49 919 an O. Anschütz in Lissa, Posen.

— [Die allgemeine Volkszählung] wird, nachdem 5 Jahre seit der letzten Zählung verflossen sind, am 1. Dezember d. J. in der bekannten Weise stattfinden. Am 1. Dezember Vormittags sollen die Zählungsformulare durch die Haushaltungsvorstände ausgefüllt werden. Die Einsammlung der Zählungsformulare beginnt mit dem 1. Dezember Mittags und ist überall am 2. Dezember zu endigen. Zur Zeit der Zählung sollen öffentliche Versammlungen und Feste, Jahrmärkte, Truppenmärsche und Truppenverlegungen, Gerichtssitzungen und andere Veranstaltungen, welche den Stand den ortsanwesenden Bevölkerung vorübergehend wesentlich ändern können, nicht stattfinden. Als ortsanwesend sind diejenigen Personen zu betrachten, welche in der Nacht vom 30. November auf den 1. Dezember in den betreffenden Gemeindebezirken oder Wohnplätzen sich aufhalten. Personen, welche in dieser Nacht unterwegs sich befinden, sollen ortsanwesend verzeichnet werden, wo sie am Vormittag des 1. Dezember anlangen.

— [Landwirthschaftliches.] Der „Reichsanzeiger" bringt heute einige Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand der Saaten und der Ernteaussichten in der preußischen Monarchie. Es heißt dort aus dem Regierungsbezirk Danzig: Die Ernteaussichten sind im Allgemeinen gute, wenn auch durch Frost und Regen der Roggen, der im Halme sehr üppig steht, in der Blüthe gelitten hat und daher vielfach einen lückenhaften Körneransatz zeigt; der Weizen verspricht eine befriedigende Ernte, ist jedoch vereinzelt mehr oder weniger vom Rost befallen. Die Sommersaaten sind gut aufgegangen und zeigen ein gutes Aussehen. Das zeitige Frühjahr gestattet einen ungewöhnlich frühen Weidegang. In Folge der im Juni eingetretenen Regenperiode, die zur Zeit andauert, ist die Heuernte wesentlich erschwert und ein Theil des Heues leider bereits verdorben. Oel- und Hackfrüchte stehen meist gut, dagegen ist die Obsternte zum Theil durch Raupenfraß vernichtet. — Nach den Angaben über den Saatenstand im Regierungsbezirk Bromberg steht eine außergewöhnlich gute Ernte zu erwarten. Alle Getreidearten versprechen gute Erträge. Die Obsternte soll nur geringe Erträge liefern.

— [Für die Güte unseres Obstes] spricht der Umstand, daß süd- resp westdeutsche Händler, welche im vergangenen Jahre in unser Provinz bedeutende Obstankäufe machten, auch jetzt bereits wieder Abschlüsse zu machen suchen. Leider ist unsere diesjährige Apfelernte zu wenig ergiebig, um irgendwie nennenswerthe Quanta versenden zu können.

— [Sicherheits-Vorkehrungen an landwirthschaftlichen Maschinen.] Mit dem 1. August d. J. tritt für ganz Westpreußen eine neue, vom Ober-Präsidenten mit Zustimmung des Provinzialraths erlassene Polizei-Verordnung in Kraft, welche u. a. folgende wichtige Bestimmungen enthält: § 1. Landwirthschaftliche Maschinen, die durch Thiere oder durch elementare Kräfte (Wind, Wasser, Dampf, Gas, heiße Luft) bewegt werden, müssen während des Betriebes in allen umgehenden Theilen, Rädern und Wellen, welche weniger als 2 Meter vom Boden entfernt sind, derartig abgesperrt oder bedeckt sein, daß die Bedienungsmannschaften und andere Personen bei gewöhnlicher Aufmerksamkeit nicht von den gehenden Werken ergriffen werden können. § 2. Dieselbe Bestimmung gilt für die Räder der Göpelwerke, die dazu gehörigen rotirenden Treibstangen (Leitungswellen), sowie für alle Uebertragungen und Kuppelungen, durch welche die Göpelwerke mit landwirthschaftlichen Maschinen in Verbindung gesetzt sind. § 3. Die Vorschriften des § 1 finden keine Anwendung: a) auf Dreschmaschinen, welche durch Dampfkraft getrieben werden, b) auf die Schwungräder der Häckselmaschinen, c) auf Maschinen, die ihre Arbeit im Fahren verrichten, d) auf Lokomobilen, e) auf die bereits der Vorschrift des § 120 Abs. 3 der Reichsgewerbe-Ordnung unterliegenden Maschinen zum Betriebe von Molkereien, Spiritusbrennereien, Stärkefabriken und Ziegeleien, sowie Wind- und Wassermühlen. Dagegen gilt § 2 dieser Verordnung auch für die Göpelwerke, welche zum Betriebe der vorstehend unter b und e aufgeführten Maschinen, ausschließlich der Wind- und Wassermühlen, verwendet werden. § 4. Wenn bei Dreschmaschinen um das Einfütterungsloch für das Getreide sich tischartig erhöhte Bretterflächen befinden, auf welchen sich Menschen zum Herbeischaffen der Garben zu bewegen haben, so ist das Einfütterungsloch mit einer mindestens 15 Zentimeter hohen Leiste oder mit einer Bretterwand von mindestens derselben Höhe zu umgeben. Diese Vorschrift gilt für alle Dreschmaschinen, die durch thierische oder elementare Kräfte bewegt werden, sie findet jedoch keine Anwendung auf Maschinen mit selbstthätiger Einlegevorrichtung. Ferner kann auch bei anderen Maschinen die in Abs. 1 dieses Paragraphen geforderte Vorrichtung auf der Seite nach dem Standplatz des Garben-Einlegers hin fortbleiben, wenn dieser Standplatz sich in einem mindestens 25 Zentimeter tiefen Bretterkasten befindet. § 5. Bei Häckselmaschinen ist die zum Einschieben des Strohes dienende Rinne mit einer festen Bretterverkleidung soweit zu versehen, daß man mit dem ausgestreckten Arm unter dieser Verkleidung nicht bis an das Schneidewerk der Maschine heranreichen kann. § 6. Alle Arbeiter, welche durch ihre Beschäftigung in die unmittelbare Nähe gehender Maschinentheile geführt werden, müssen während der Arbeit eine an den Körper enganschließende Kleidung tragen. Dies gilt auch für die weiblichen Arbeiter, soweit es thunlich ist, jedenfalls müssen deren weite Kleider, insbesondere an den unteren Theilen durch Bänder zusammengehalten werden.

— [Gegen Vergiftung durch Pilze] empfiehlt der Medizinalrath Goppert folgendes Verfahren: Man befördere das Erbrechen und gebe fleißig Milch zu trinken. In Ermangelung von Milch ist vieles Trinken von warmem Wasser zu empfehlen. Dasselbe wirkt verdünnend auf das Pilzgift und beschleunigt dessen Ausscheidung aus dem Körper. Der giftige Stoff im Pilze heißt Muskarin; es treibt Schweiß, Speichelfluß, Augenwasser hervor und zieht die Pupille zusammen. Das Gegengift ist Atropin, welches Haut und Mund austrocknet und die Pupille erweitert. Ist eine Vergiftung mit Pilzgift eingetreten, so wird ein Tropfen Liquor Atropiae unter die Haut eingespritzt und dies in Zwischenpausen wiederholt, bis die oben erwähnten Vergiftungssymptome geschwunden sind. Inzwischen behandelt man den Kranken nach dem obigen Verfahren.

— [Im Sommertheater] wurde gestern das bestens bekannte Lustspiel von L. Arronge „Doktor Klaus" gegeben. Die Vorstellung hat Anerkennung gefunden, die Rollen waren angemessen besetzt. Herr Pötter gab den „Kutscher Lubowski". Daß er in dieser Partie wieder Lachsalven hervorrief, wird wohl bei allen Theaterfreunden als selbstredend vorausgesetzt werden.

— [Der Artillerie-Verein] veranstaltet Sonntag, den 13. d. Mts., ein Sommer-Vergnügen in Barbarken. Ausflug dorthin mit Leiterwagen, Abfahrt pünktlich 3 Uhr Nachmittags vom Viktoria-Garten aus. Nach der Rückkehr findet im Viktoria-Saal Tanzkränzchen statt.

— [Die Barbier- und Friseur-Innung] hielt gestern im Lokale des Herrn Blachowski ihre Johanni-Vierteljahrssitzung ab. 2 Meister wurden in die Innung aufgenommen, 2 Lehrlinge wurden freigesprochen, 3 Lehrlinge eingeschrieben. Mitgetheilt wurde, daß der Bezirkstag im nächsten Jahre in Kulm stattfindet. Anwesend waren Innungsmeister aus Culmsee, Briesen, Schönsee, Gollub, Strasburg, Lautenburg und Thorn.

— [Einen Ausflug] nach Steinort haben heute früh mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm" die Mitglieder des Magistrats-, des Stadtverordnetenkollegiums und der verschiedenen Deputationen unternommen.

— [Schwurgericht.] Die Verhandlung gegen den Schuhmacher Joseph Blaszewski aus Ostrowi-Brinsk und den Bauer Johann Rynkowski ebendaher ist bereits gestern Abend beendet worden. Beide Angeklagte wurden für schuldig befunden, Blaszewski des wissentlichen Meineides, er wurde zu 5 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilt. Außerdem wurde dahin erkannt, daß B. dauernd unfähig sei, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden; gegen Johann Rynkowski erkannte der Gerichtshof wegen fahrlässigen Meineides auf 1 Monat Gefängniß, die Strafe wurde durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Mit dieser Sache endete die diesjährige dritte Schwurgerichtsperiode, die nächste beginnt am 29. September.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,17 Mtr. — Eingetroffen auf der Bergfahrt Dampfer „Anna" mit 1 Kahn im Schlepptau.

Schloßfreiheit-Lotterie.

Berlin, 8. Juli.
(Ohne Gewähr.)

Bei der heutigen Ziehung der Schloßfreiheit-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

2 Gewinne von 100 000 M. auf Nr. 126 670 149 333.

1 Gewinn von 50 000 M. auf Nr. 4455.

1 Gewinn von 40 000 M. auf Nr. 43 985.

3 Gewinne von 30 000 M. auf Nr. 7147 36 411 99 641.

4 Gewinne von 25 000 M. auf Nr. 7837 113 101 178 473 197 808.

7 Gewinne von 20 000 M. auf Nr. 4961 42 697 48 099 49 549 57 068 133 370 170 252.

Kleine Chronik.

* Berlin. Vom Schützenfest. Die Gesammtziffer der zahlenden Personen, welche am Sonntag den Festplatz des Bundesschießens besucht, ist bisher schätzungsweise auf 110 000 festgestellt; eine genaue Abrechnung war bisher noch nicht durchzuführen. — Bei dem Festmahl der Schützen sind gewaltige Massen von Speisen verzehrt worden. Zur Stillung des Hungers der Festgäste wurden gebraucht 40 Zentner Rinderbraten, 16 Zentner Lachs, 2000 Hühner, 40 Scheffel Gemüse, 35 Scheffel Kartoffeln und 1500 Köpfe Salat. Zur Zubereitung der Erdbeerspeise wurden 300 Pfund Erdbeeren und 200 Liter Sahne verwendet.

* Düsseldorf, 7. Juli. Heute wurde die Leiche eines zwölfjährigen Mädchens aus dem Nachbardorf Flehe mit durchschnittenem Halse und aufgeschlitztem Unterleibe in einem Kornfeld bei Düsseldorf aufgefunden, wohin die Ermordete nach der Apotheke geschickt worden war. Es ist ein Lustmord festgestellt worden.

* Ludwigslust, 7. Juli. Der Pferdehändler Bäthke von hier wurde heute im hiesigen Kanal ermordet aufgefunden. Jedenfalls hat man es mit einem Raubmord zu thun, da die Baarschaft im Betrage von 2400 Mark, welche der Ermordete nachgewiesenermaßen bei sich trug, bei der Leiche nicht vorgefunden wurde.

* Hamburg, 7. Juli. Am Sonntag Abend wurde auf der Elbe ein mit acht Personen besetzter Segelkutter von dem Dampfer „Phönix" überrannt, wobei drei junge Mädchen ertranken; die übrigen Insassen wurden gerettet.

Handels-Nachrichten.

Aus Petersburg schreibt man: Das Verkehrsministerium hat im Einverständniß mit dem Finanzministerium beschlossen, das Waggonmaterial zum Naphtatransport auf der transkaukasischen Bahn bedeutend zu vermehren. Man beabsichtigt, auf diese Weise die Lage der kleineren Naphtaindustriellen in Baku zu bessern. Diese Industriellen besitzen nämlich keine eigenen Cisternen und sind in Folge dessen ganz von der Rothschild'schen Kompagnie abhängig, welche monatlich 2500 Waggons expedirt, was drei Fünftel des ganzen Naphtatransportes ausmacht. Die Kompagnie leiht den kleinen Industriellen ihre Waggons, gewährt ihnen auch Darlehne, wofür dieselben aber der Firma soviel Naphta zu liefern haben, als es von ihr verlangt wird. Auf diese Weise verfügt die Rothschild'sche Kompagnie über einen bedeutenden Theil des exportirten Naphtas und drückt die Preise russischen Naphtas auf ausländischen Märkten herunter, um die anderen Exporteure zu verdrängen und die Naphtaindustrie allmählig zu monopolisiren. Der erstrebten Monopolisirung soll nun durch den Beschluß ein Damm gesetzt werden.

Russische Zölle. Aus St. Petersburg, 4. Juli, wird der „Vossischen Zeitung" geschrieben: Eine Spezialkommission nimmt die Ausarbeitung eines neuen Zolltarifs für landwirthschaftliche Maschinen und Ackergeräthe vor. Nach den dem Projekt zu Grunde liegenden Sätzen tritt eine Erhöhung für beide Artikel ein, und zwar beabsichtigt man den Zoll für große Maschinen auf 1 Rubel 40 Kopeken pro Pud und für kleinere auf 2 Rubel 50 Kopeken pro Pud zu erhöhen.

Submissions-Termine.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt hier. Lieferung von 300 Kubikm. Feldsteinen zur Ergänzung der Steinpackungen an den Pfeilern der Weichselbrücke bei Thorn. Angebote bis 21. Juli, Vorm. 11 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 9. Juli sind eingegangen: Goldberg von Eibuschütz-Kock, an Verkauf Thorn 3 Traften 614 eich. Plançons, 344 Eichen, 1100 kief. Rundholz, 968 kief. Mauerlatten; Naiditsch von Bregmann-Pinsk, an Wegener-Schulitz 3 Traften 1131 esch. Rundholz, 491 kief. Rundholz, 1013 Elsen, 22 kief. Schwellen, 85 kief. Sleeper.

Preis-Courant

der Kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 8. Juli 1890.

für 50 Kilo oder 100 Pfund.

	M	Pf	2./7. M	2./7. Pf
Gries Nr. 1	18	—	17	80
" " 2	17	—	16	80
Kaiserauszugmehl	18	40	18	20
Weizen-Mehl Nr. 000	17	40	17	20
" " Nr. 00 weiß Band	14	—	13	80
" " Nr. 00 gelb Band	13	80	13	60
" " Nr. 0	10	—	10	—
" " Nr. 3	—	—	—	—
" Futtermehl	5	—	5	—
" Kleie	4	60	4	60
Roggen-Mehl Nr. 0	12	80	12	40
" " Nr. 0/1	12	—	11	60
" " Nr. 1	11	40	11	—
" " Nr. 2	7	—	7	—
" " Commis-Mehl	10	40	10	20
" Schrot	9	40	9	20
" Kleie	5	20	5	20
Gersten-Graupe Nr. 1	17	—	17	—
" " Nr. 2	15	50	15	50
" " Nr. 3	14	50	14	50
" " Nr. 4	13	50	13	50
" " Nr. 5	13	—	13	—
" " Nr. 6	12	50	12	50
" Graupe grobe	11	—	11	—
" Grütze Nr. 1	13	50	13	50
" " Nr. 2	12	50	12	50
" " Nr. 3	12	—	12	—
" Kochmehl	10	40	10	40
" Futtermehl	5	60	5	60
" Buchweizengrütze I	15	20	15	20
" do. II	14	80	14	80

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 9. Juli.

Fonds: fest.			8. Juli
Russische Banknoten		234.90	235,25
Warschau 8 Tage		234,65	234,60
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		100,70	100,70
Pr. 4% Consols		106.70	106,60
Polnische Pfandbriefe 5%		68,90	68,80
do. Liquid. Pfandbriefe		65.20	65,20
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		98,25	98,10
Oesterr. Banknoten		174,40	174,40
Diskonto-Comm.-Antheile		219,30	219,75
Weizen:	Juli	213,50	211,75
	September-Oktober	183.00	183,00
	Loco in New-York	$97^4/_{10}$	$97^3/_4$
Roggen:	loco	163,00	161,00
	Juli	162,00	159,00
	Juli-August	155,50	154,00
	September-Oktober	150,00	149,70
Rüböl:	Juli	64,00	64,00
	September-Oktober	56.60	56,50
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	38,30	38,40
	Juli-August 70er	36,70	36,90
	August-Septbr. 70er	36.70	36,90

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 9. Juli.
(v. Portatius u. Grothe.
Unverändert.

Loco cont. 50er	58,00	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez
nicht conting. 70er	—,—	"	37,50	"	—,—	"
Juli	—,—	"	—,—	"	—,—	"
"	—,—	"	37,25	"	—,—	"

Danziger Börse.

Notirungen am 8. Juli.

Weizen. Transit ohne Handel. Bezahlt inländischer hellbunt 122/3 Pfd. 187 M., 130/1 Pfd. 194 M.

Roggen loco ohne Handel.

Rohzucker fest, Rendem. 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 12,25—12,30 M. Gd., Rendem. 75° Transitpreis franko Neufahrwasser $9,87^1/_2$—9,95 M. bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Gänzlicher Ausverkauf!!

Da ich mein Haus verkauft habe und die innegehabten Räume bis Oktober—November geräumt sein müssen, offerire ich mein gut sortirtes Waarenlager zu sehr billigen aber festen Preisen.

Jacob Goldberg,
Thorn, Alter Markt.



Gott hat es gefallen, nach kurzem, schweren Leiden meinen geliebten Mann, meines Kindes guten Vater, unsern Bruder und Schwager, den Fleischermeister

Theophil Paczkowski

im 38. Lebensjahre aus diesem Leben zu rufen, was wir um stille Theilnahme bittend hierdurch anzeigen

Thorn, den 9. Juli 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Exportation beginnt Sonnabend um 4 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, Heiligegeiststraße, aus.

Der Preis für Gas, das in Kellerräumen verbraucht wird, ist bis auf Weiteres auf **13½ Pf. für den cbm ermäßigt** worden, wenn von einem Abnehmer jährlich 1000 cbm oder mehr verbraucht werden. Ein jederzeitiger Widerruf dieser Ermäßigung wird jedoch ausdrücklich vorbehalten.

Gasverbraucher, welche diese Vergünstigung genießen wollen, müssen, wo Flammen in oberen Räumen durch dieselbe Leitung gespeist werden, durch die die Kellerflammen brennen, die nothwendige Trennung der Gasleitung auf ihre Kosten durch die Gasanstalt vornehmen lassen.

Die Preisermäßigung tritt mit dem 1. August d. J. ein.

Thorn, den 5. Juli 1890.

Der Magistrat.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 11. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst
einen eleganten Gehpelz
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 9. Juli 1890.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

9000 Mk., à 5%,

werden auf ein neu maff. ausgeb. Grundstück auf der Gr. Mocker, innerhalb ⅔ der Feuerversich. von **sogl. gesucht. Selbstverl.** w. ihre Adr. unt. **R. H.** i. d. Exp. d. Z. niederlegen.

---

7 bis 8000 Mk.

werden zur ersten Stelle gesucht. Offerten in die Expedition dieser Zeitung erbeten.

4000 Mark werden auf **sichere Stelle gesucht.** Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Standesamt Thorn.

Vom 30. Juni bis 6. Juli 1890 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Paul Julius, S. des Schuhmachermeisters Joseph Melerski. 2. Peter Emil, S. des Schuhmachermeisters Joseph Melerski. 3. Anna, T. des Maurers Hugo Aust. 4. Eine Tochter des Premierlieutenants im 61. Inf.-Regt. von der Marwitz Adolph Gnade. 5. Leo Curt Anton, S. des Maurergesellen Eduard Kuppler. 6. Veronica, T. des Arb. Joseph Grzonek. 7. Martha, T. des Bremsers Joseph Pior. 8. Frida Pauline, unehel. T. 9. Josephine Elisabeth, T. des Schriftsetzers August Lapinski.

b. als gestorben:

1. Hulda Luckow, ohne besonderen Stand, 32 J. 6 M. 28 T. 2. Schlosser Carl Berndt, 31 J. 1 M. 22 T. 3. Clara, 19 T., T. des verst. Schlossers Carl Berndt. 4. Max, 1 J. 8 M. 21 T., S. des Maurers Adolph Götze. 5. Fritz, 8 T., S. des Bureaugehilfen Gustav Schröder. 6. Georg, 8 M. 17 T., S. des Wachtmeisters im Ulan.-Regt. Paul Schwarz. 7. Leon, 2 J. 2 M. 26 T., S. des Schneiders Johann Kaluza. 8. Willy, 7 M. 9 T., S. des Schreibers August Gießel.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Eisenbahnbremser Otto Theodor Küßner-Heinersdorf mit Mathilde Emilie Dittmann-Heinersdorf. 2. Arb. Jakob Ferdinand Butschkowsky mit Auguste Wilhelmine Lange geb. Schattschneider. 3. Schaffner-Aspirant Gustav Emil Scharmacher mit Minna Schaumann. 4. Oberfeuerwerker Waldemar Bruno Curt Erwin Willenberg mit Helene Hulda Elise Streletzki. 5. Maurer Franz Theophil Silvester Böhlke mit Anna Nowacki-Mocker. 6. Töpfermeister Otto Carl Wilhelm Knaack mit Emma Elise Antonie Valesca Kleefoot-Mocker. 7. Schiffsgehilfe Anton Blaszkiewicz mit Appollonia Auguste Jarocki.

d. ehelich sind verbunden:

1. Postassistent Hermann August Albert Mellin-Conitz und Martha Maria Elisabeth Stege. 2. Schiffsführer Carl August Lipinski-Danzig und Maria Bertha Wosikowski. 3. Schuhmacher Johann Schulz und Dorothea Johanna Götz.

Polizeibericht.

Während der Zeit vom 1. bis ultimo Juni cr. sind: 13 Diebstähle und 1 Betrug zur Feststellung,

ferner: 52 liederliche Dirnen, 8 Obdachlose, 14 Trunkene, 7 Bettler, 14 Personen wegen Straßenskandal und Schlägerei zur Arretirung gekommen.

902 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt: 1 Tranchirmesser, 1 Paar graue Socken, 1 Portemonnaie mit 1,20 M. und russischem Geld, 1 Knaben-Ueberzieher, 1 Korallenbrosche, 1 schwarzes Tuch, 1 Scheere, 1 Studenten-Abzeichen, 2 Mützenschirme, 1 Portemonnaie mit 3 M. 80 Pfg. und russischem Geld, 2 Regenschirme, 2 Holzböcke, 1 Marktnetz, 1 Portemonnaie mit 10 Pf., 1 Knaben-Strohhut, 1 Huhn, 1 gelbmetallene Brosche, 1 Münzen-Armband, 1 Rolle schwarzes Band, 1 weißes Taschentuch M. S.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen 3 Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn, den 7. Juli 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Korzeniec Kämpe** — Blatt 7 — auf den Namen des Besitzers **Heinrich Nickel** eingetragene, zu **Korzeniec** belegene Grundstück

am 30. August 1890,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 43,66 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 9,15,10 Hektar zur Grundsteuer, mit 90 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 4. Juli 1890.

Königliches Amtsgericht.

Aufruf!

Der Schiffer u. Eigenthümer **Polonart Kubacki** wohnte im Jahre 1882 **Weinberg** bei **Thorn.** Wem sein jetziger Aufenthalt bekannt ist, bitte ich gütigst mir mitzutheilen.

A. Kubacka,
Adr. Herrn **Fischmeister Tiedmann,**
Pillau Ostpr.

Vom 1. Juli d. J. ab habe ich in dem Hause des Herrn **Kowalski, Coppernikusstraße Nr. 170,** 1 Treppe links,

eine öffentliche Schreibstube

errichtet, in welcher ich alle Arten schriftlicher Arbeiten sachgemäß anfertigen werde. Auch übernehme ich die Besorgung von Aufträgen und die **Vermittelung von Geschäften.** Ich bitte ergebenst, mich mit Aufträgen gefälligst beehren zu wollen.

Zimmermann,
Gerichts-Actuar 1. Klasse und Büreau-Vorsteher a. D.

Für Zahnleidende.
Schmerzlose Zahn-Operation
durch **lokale Anaesthesie.**
Künstl. Zähne u. Plomben.
Spec.: **Goldfüllungen.**
GRÜN, Breitestraße 456.
In Belgien approb.

Färberei! Bei Trauerfällen schwarz auf Kleider 2c. in zwölf Stunden in der Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigungs-Anstalt und Strickerei
Schillerstraße 430.

Offerire in größeren u. kleineren Partien:
guten geräucherten Rückenspeck, ebenso gesalzenen Speck, geräucherten Bauchspeck, sowie feine Schinkenwurst
Johann Stawowiak bei
Gastwirth Ferrari, Podgorz.

Eine gute
Decimalwaage,
20 Centner Tragkraft, steht zum Verkauf bei
Ludwig Latté.

Einen kräftigen Laufburschen

verlangt zum 15. d. Mts.
S. Hirschfeld.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,

offeriren vom Lager:

Locomobilen u. Excenter-Dreschmaschinen

aus der Fabrik von Ruston, Proctor &. Co., Lincoln.

Vorzüge
der Excenter-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen:



Gar keine Kurbelwellen,
keine inneren Lager mehr.
Größte Ersparniß an Schmiermaterial,
Reparaturen und Zeit.
Einfache Konstruktion.
Leichtigkeit des Ganges.
Geringer Kraftverbrauch.

Beste und vollkommenste Dreschmaschine der Gegenwart.
Preislisten, Prospekte mit Zeugnissen stehen zu Diensten.

250 Erste Preise.
22,000 Locomobilen und Dreschmaschinen verkauft.

Ausführliche Gebrauchsanweisungen u. Brunnenschriften gratis u. franko durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.

WIESBADENER KOCHBRUNNEN-SALZ
Wiesbadener Brunnen Comptoir Wiesbaden unter amtlicher Controle der Stadt Wiesbaden und der städtischen Cur-Direction.

Wiesbadener
Kochbrunnen-Quell-Salz,

ein reines Naturproduct, unter **amtlicher Controlle** hergestellt, und **ärztlich allgemein empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- u. Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden aller Art.** Ebenso von **eminent heilkräftiger** Wirkung bei **Catarrhen der Luftröhre und der Lunge; bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf** u. s. w. und, in Folge seines **HOHEN LITHIONGEHALTES** bei **gichtischen u. rheumatischen Leiden.** Ein Glas **Kochbrunnen-Quell-Salz** entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Preis per Glas 2 Mk.

(Nur ächt wenn in Gläsern wie nebenstehende Abbildung.)

Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Ich verreise vom 12. Juli bis einschließlich 12. August d. J.

Dr. L. Szuman.

Für die Einmachezeit.

Bestes praktisches Kochbuch für den bürgerlichen Haushalt.
„Martha"
3 M. — 3 M.
Elegant gebunden.
Stetsvorräthig in sämtlichen Buchhandlungen.
Verlag von Walter Lambeck in Thorn.

Neu!

Meine Hauspantoffel übertreffen das Beste in diesem Artikel dagewesene, durch garantirt 3 mal größere Haltbarkeit. Alleinverkauf bei **A. Hiller,** Schillerstr. gegenüber Borchard.

Empfehle mich zum **Ausbessern** in u. außer dem Hause Strobandstr. 79, III, n. h.

Eine Repräsentantin

für die Zeit vom 1. August (oder Ende Juli) bis Mitte Oktober **wird gesucht.** Gefl. Offerten unter **C. S. 90** in d. Exp. abzugeb.

---

2 Tischlergesellen auf Särge sucht **R. Przybill,** Schillerstr. 413.

---

2 Tischlergesellen und **2 Lehrlinge** sucht von sofort **J. F. Tober,** Tischlermeister, Mellinstraße 52, Thorn III.

Einen Lehrling

zur **Bäckerei** sucht von sofort oder 1. October
Busse, Innungsmeister, **Mocker.**

Lehrlinge

können sofort eintreten bei
F. Radeck, Schlossermstr., **Mocker.**

Ein Lehrling

für Holzgeschäft kann sich melden. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Möbl. Zim. v. sof. z. verm. Bäckerstr. 227, part.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, vorzüglich im Deutschen, kann sofort eintreten in die
Buchdruckerei
„Thorn. Ostdeutsche Zeitung".

Einen Lehrling

sucht von sogleich
Hass, Bäckermeister, **Podgorz.**

---

2 Lehrlinge

sucht **M. Braun,** Goldarbeiter, Coppernikusstr. 188.

Das von Herrn **S. Simon** seit 16 Jahren innegehabte bestrenommirte **Colonial- u. Schankgeschäft-Geschäftslokal, Altstädtische Markt-Ecke,** nahe der Post, ist von sofort **zu vermiethen.** Näheres zu erfahren bei **G. Hirschfeld,** Kulmerstraße.

Eine Werkstatt mit komplettem Handwerkszeug, in welcher über 30 Jahre die Schlosserei mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist vom 1. Oktober cr. **zu verpachten.**

Ww. A. Maciejewska,
Altstadt, Marienstraße.

Daselbst ist auch **eine Wohnung zu vermiethen.**

Eine große u. mehrere kleine Wohn. vom 1. Oktober cr., sowie ein **kleiner Laden** von sofort oder vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Hermann Dann.

Mein
Material- u. Schank-Geschäft

mit neuen großen Räumen ist vom 1. Okt. d. J. **zu verpachten. F. Deuter,** Bromb. Vorst. Schulstr. 61.

Ein Laden, 1 gr. Keller ist vom 1. Okt. zu vermieth. **F. von Kobielska.**

Die 2. Etage in meinem Hause Breitestraße 453 ist zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. **C. A. Guksch.**

Möbl. Zimmer sofort od. 15. d. M. zu vermiethen. Museum

Sommertheater in Thorn.
Victoria-Garten.

Gastspiel des **Pötter**'schen Theater-Ensembles.

Donnerstag, den 10. Juli cr.:
Auf allgemeines Verlangen:

Der Schatten.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Paul Lindau.

Arenz Gartenetablissement.
Heute Mittwoch:
Streich-Concert
Große Illumination.
Anfang 8 Uhr.

Cirkus-Arena.
am Bromberger Thor.

Heute Donnerstag, d. 10. Juli,
letzte Vorstellung
und Ringkampf
zwischen dem starken Arbeiter Herrn **Kuzinsky** von hier und dem Athleten Herrn **Wilson.**
Anfang 8 Uhr.
Die Direktion.

Knauer's
Kräuter-Magenbitter

bewährt sich bei Schwäche-Zuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet **80** Pfennig bei:
H. Netz.

Mehrere Wohnungen zu vermiethen bei **A. Borchardt,** Fleischermst. Schillerstr. 409.

Wohnung, 4 Zim., Küche, Kabinet u. Keller vom 1. Okt. zu verm. Bäckerstr. 166.

Seglerstr. 144 eine **Wohnung** für 360 M. z. verm.

Schöne Wohnung, nach vorn heraus, ist zu verm. Heiligegeiststr. 175. **F. Dopslaff.**

---

2 bequeme Familienwohnungen zu 450 u. 300 M. sind sofort oder vom 1. Okt. ab zu verm. bei Lehrer **Schoemey,** Bromb. Vorstadt Schulstraße 171. Auch ist daselbst ein **Pferdestall** für 2—3 Pferde, sowie Burschenstube u. Heuboden zu haben. Eine engl. Drehrolle steht ebenfalls zur Benutzung.

Kleine Wohnungen zu verm. Fischerei, Steilestraße. **Juraschek.**

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche u. Zubehör, ist v. 1. Okt. billig an ruhige Einwohner zu verm. Neustadt 143.

Große und kleine Wohnungen zu vermiethen Brückenstraße 16.

---

1 freundl. Wohnung, 1 Tr., 3 Zimmer, Küche, Speisekammer und Mädchenstube, zu vermiethen Ecke Tuchmacherstr. 156.

Kl. Wohnung z. verm. Brückenstr. 33.

Kleine Wohnung an kinderlose Leute zu vermiethen **Bache 49.**

Jakobsstraße 311 ist eine **kleine Wohnung zu vermiethen.**

Eine herrschaftliche Balkonwohnung, bestehend aus 6 Zim. u. Zubehör, ist im **Rittweger**'schen Hause 2 Treppen, Elisabethstraße 266, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Eine kleine freundl. Wohnung ist zu vermiethen bei **A. Kotze,** Breitestraße 448.

Wohnungen verm. **Schröter,** Windstr. 164
Parterre: 3 Stub. u. Zubehör.
1. Etage: 5 Stub., od. 3 u. 2 Stub. u. Zubeh.
2. Etage: 2 Stub. und Zubehör.

Billiges Logis
mit u. ohne Beköstigung Bäckerstr. 228, II.

Möbl. Parterre-Zimmer
wird per **15. Juli** evtl. später **gesucht.** Offerten **sub R. 500** an d. Exp. d. Ztg.

---

1 möbl. Zim. v. s. z. verm. Araberstr. 120, II v.

Möbl. Zimmer vom 3. Juli ab zu vermiethen Culmerstr. 321.

2fenstr. möbl. Vorderzim. sof. zu vermiethen **Schillerstr. 410, 2 Tr.**

Eine junge schwarze **Teckelhündin** ist abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. **E. Boehlke,** Culmerstr.

Sonntag, den 6. Juli ist im Lokale des Herrn **Nicolai ein hellgrauer Ueberzieher** unversehens mitgenommen worden. Bitte abzugeben bei Fleischermstr. **J. Kelbasinski,** Neue Culm. Vorst.

Hinweis.

Die verehrlichen Leser unserer Zeitung machen wir hierdurch darauf aufmerksam, daß der heutigen Nummer unseres Blattes ein Prospect über das berühmte **„Rademanns Kindermehl"** beiliegt.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.